

**Die Abiturienten des HBG hinterlassen eine Woche vorm Erhalt ihrer
Abiturzeugnisse eine lebendige Erinnerung
auf dem Bergfried-Gelände ihrer Stadt**

Angeregt durch die Beschäftigung mit den Themen Globalisierung, Ökologie und Zukunft in den Englischkursen während der letzten Monate ihres Schülerlebens entscheiden sich drei Stammkurse etwas wirklich Nachhaltiges zu tun, das ihnen und allen Besuchern des herrlichen Bergfried-Parkes mit Sicherheit immerwährende Freude bereitet, über Jahrzehnte, vermutlich gar über Jahrhunderte auch den künftigen Generationen.

Am Freitag, dem 2. Juli, ab 11 Uhr, werden sie auf der großen Wiese zwischen Weiherhäuschen und Klinik drei Laubbäume pflanzen.

Der Stadtökologe Lukas Nagat vom Grünflächenamt Saalfelds steht dem kleinen Projekt hilfreich und kompetent zur Seite, hat seitens der Stadt zugesagt, dass Bodenverbesserung, Mulch und Bewässerung über die ersten zwei Jahre für die Bäume garantiert sind. Außerdem hat er bereits mit einigen Schülervetretern und zwei Kollegen den Standort gefunden sowie die geeignetsten Bäume aus der anfangs langen Liste benannt, sodass die Abiturienten ihre Wahl treffen konnten.

Diese Liste, und damit dann auch die jungen Bäume, stammen aus dem Jenaer Gartenmarkt Boocks, der diese Aktion mit einem Rabatt aufgrund der Gemeinnützigkeit und zusätzlichem Stabilisierungsmaterial großzügig unterstützt.

Ebenso tatkräftig agieren die Kursleiterinnen Anne-Kathrin Leo und Steffi Schramm, sowohl zum Beispiel beim Erkunden des Angebotes im Gartenmarkt, dem Kauf und der Abholung der Bäume als auch bei der Spendenanfrage.

Hieran beteiligten sich auch zahlreiche Schülerinnen und Schüler des derzeit ältesten Jahrganges am Böll. In diesen Tagen steht auch im Lehrerzimmer des Neubaus ein Behältnis, das von den Lehrerinnen und Lehrern mit Euros gefüllt wird.

Dieses Abschiedsgeschenk der jungen Erwachsenen, ein Honigbaum, eine Winterlinde und eine Elsbeere, könnte eine Tradition wiederbeleben, so der Wunsch auch der Lehrerinnen und Lehrer.

Nach den kommenden Baumaßnahmen am Altbau des Gymnasiums könnten dann z. B. auch auf dem Schulgelände nachhaltige Erinnerungen bleiben als Symbol für das Mitemschaffen einer starken, weitestgehend natürlichen Umwelt. Nicht nur Bäume wären da möglich.

So bleibt zu hoffen, dass die jüngeren Jahrgänge der Böllianer hier einsteigen, Mut und Lust bekommen, ähnlich Gutes zu tun, wenn sie nach den vielen Jahren in der Schule diese und meist auch ihre Region verlassen.

Es wird ein denkwürdiger Freitag, ein etwas anderer unter den vielen aufrüttelnden „Fridays for Future“.